

AKTUELL

SVP-Kantonalparteitag

Mittwoch, 27. Oktober 2021, 20.00 Uhr

Gasthof Ochsen, Dorfstrasse 32, 5242 Lupfig

Parolenfassungen zu den Abstimmungen vom 28. November

1. Begrüssung

2. Parolenfassungen zu den Abstimmungen vom 28. November

Eidg. Vorlagen:

1: **Pflegeinitiative:** Nationalrätin Martina Bircher

2: **Justiz-Initiative:** Grossrätin Désirée Stutz

3: **Covid-19-Gesetz:**

Pro: Regierungsrat Jean-Pierre Gallati

Contra: Nationalrat Andreas Glarner

3. Verschiedenes



Inhaltsverzeichnis

Die Einführung der Zertifikatspflicht ist ein eklatanter Verstoß gegen elementarste Rechte <i>von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli</i>	3
SVP Kantonalparteitag, 27. Oktober 2021	5
Nein zur Pflegeinitiative Für eine starke und sichere Pflege braucht es keine Akademiker! <i>von Martina Bircher, Nationalrätin, Aarburg</i>	7
Nein zur schädlichen Justizinitiative <i>von Désirée Stutz, Grossrätin, Fraktionspräsidentin, Möhlin</i>	9
JA zum Covid-19-Gesetz <i>von Jean-Pierre Gallati, Gesundheitsdirektor Kanton Aargau, Wohlen</i>	11
NEIN zum Covid-Gesetz! <i>von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli</i>	13
SVP Frauen Kadertagung 2021 in Bern <i>von Jacquelin Felder, Grossrätin, Präsidentin SVP Frauen Aargau, Boniswil</i>	15
Junge SVP Aargau	17
Club Bürgerliche 100: 19. Generalversammlung vom 11. August 2021 im Gasthof Schützen, Aarau <i>von Vreni Friker-Kaspar, Vorstandsmitglied Club «Bürgerliche 100», Oberentfelden</i>	19
«Von Dreckgeschäften und Grossanlässen» Mitgliederanlass vom 2. September 2021 in Möriken <i>von Thomas Lüpold, Vorstandsmitglied Club «Bürgerliche 100»</i>	23
Was Wann Wo	27

Mitteilungsblatt der SVP Aargau

Auflage: 10'100 Exemplare

Parteisekretariat und Redaktion des SVP Aktuell

Pascal Furer (Fu)
Parteisekretär
Gässli 4
5603 Staufien
Tel. 062 823 73 70
Fax 062 823 73 71
E-Mail: info@svp-ag.ch
Internet: www.svp-ag.ch
PC-Konto: 50-1650-3

Parteipräsident:

Andreas Glarner
Nationalrat
Oberwil-Lieli

Inserate:

SVP Aargau
Parteisekretariat

Layout und Druck:

Weibel Druck AG, Windisch

Erscheinungsdaten 2022:

Redaktionsschluss jeweils 15 Tage vorher.

Nr. 1:	3. Januar 2022
Nr. 2:	4. April 2022
Nr. 3:	2. August 2022
Nr. 4:	3. Oktober 2022

Inseratepreise:

1/1 S.	135x180 mm	Fr. 300.–
1/2 S.	135x 88 mm	Fr. 160.–
1/3 S.	135x 58 mm	Fr. 110.–
1/4 S.	43x 88 mm	Fr. 90.–
Zuschlag für 4-farbige Inserate:	50%	
Zuschlag für 2. Farbe SVP-Grün:	20%	
Wiederholungsrabatt (4x im Jahr):	10%	

Die Einführung der Zertifikatspflicht ist ein eklatanter Verstoss gegen elementarste Rechte

von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli



Wahrscheinlich war sich der Bundesrat nicht so recht bewusst, was er mit der Einführung der Zertifikatspflicht im Inland auslöst. Allzu verlockend erschien ihm die Vorstellung, die Ungeimpften so zu drangsalieren, dass sie sich so elegant zur Impfung zwingen lassen. Die Einführung der Zertifikatspflicht ist ein Impfwang – indirekt zwar – aber faktisch eben doch. Im Glauben, die meisten Geimpften hinter sich zu haben, verstieg sich der Bundesrat zu dieser Ungeheuerlichkeit. Hätte man vor Jahresfrist behauptet, dass so etwas in der freien, demokratischen Schweiz passieren könnte, wäre man ausgelacht worden.

Doch nun ist dieser faktische Impfwang Tatsache. Der Bundesrat bedachte wohl nicht, wen dies nun alles betreffen würde. Doch nun melden sich Studierende, welche nicht mehr an die Uni dürfen – ausser sie lassen sich

impfen oder alle paar Tage testen. Müssen sich nun wirklich junge Menschen faktisch dem Impfwang unterziehen, obwohl sie absolut gesund sind und eine allfällige Erkrankung mit weit über 99% völlig unbeschadet überstehen würden?

Wie sollen denn ungeimpfte Bauarbeiter, Lastwagenchauffeure, Monteure ihren Znüni einnehmen – wie sollen sie ihr Mittagessen einnehmen? Jedes Mal testen? Und dann noch dafür bezahlen? Daran haben die hochwohlhöllichen Herren in ihren holzgetäfelten Büros wohl nicht gedacht. Ich sage Ihnen eines in aller Deutlichkeit: Wenn dann unsere LKW-Chauffeure mal auf die Idee eines Proteststreiks kommen, dann fehlt dann nicht nur das WC-Papier im Laden... Tragen wir auch Sorge zu den Leuten, welche tagtäglich für uns auf der Strasse sind, im Graben oder auf der Baustelle für uns krampfen und unsere Geräte installieren oder reparieren.

Das Argument, man könne sich ja testen lassen, verfängt nicht. Sollen diese Leute wirklich 2–3x pro Woche mehrere Stunden an völlig überforderten Testzentren anstehen?

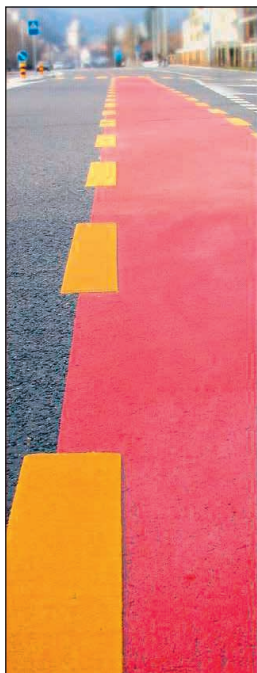
Müsste – wenn schon – nicht viel eher im öV die Zertifikatspflicht eingeführt werden? Ich sehe jedenfalls nirgends mehr Leute auf engstem Raum zusammengepfercht als dort! Der Zürcher alt

Regierungsrat Christian Huber hat es gut zusammengefasst: Man darf zwar im völlig überfüllten Tram in den Zoo fahren – selbstverständlich ohne jegliche Kontrollmassnahme – im Zoo braucht es dann aber ein Zertifikat um draussen zu spazieren...

Es ist legitim, sich impfen zu lassen – ich habe es auch getan! Aber es ist ebenso legitim, es nicht zu tun. Es darf keinen indirekten und schon gar keinen direkten Impfwang geben! Und genau deshalb ist diese unsinnige Zertifikatspflicht umgehend abzuschaffen – diese bringt nichts und spaltet die Gesellschaft.

Gemäss Auffassung des Bundesrates müssen nun die Geschützten offenbar vor den Ungeschützten geschützt werden, indem man die Ungeschützten zwingt, den Schutz zu benutzen, der die Geschützten gar nicht schützt ...

Eines garantiere ich Ihnen und dafür lasse ich mich belangen: Mit dieser Impfung bringen wir den Käfer nicht weg! Das zeigt uns Impfweltmeister Israel: Dieses Land ist jetzt faktisch Hochrisikogebiet... Die Impfdurchbrüche finden nun gemäss der angesehenen Zeitschrift «Science» zu 60% bei voll Geimpften statt! Es brodeln im Volk – und wir erleben gerade ein Aufschaukeln der Situation, welches echt gestoppt werden muss – sonst kommt es nicht gut!



ROBERIT
LABOSIM | KLOSE-VITAL

Markierung & Signalisation

Markierung und Signalisation seit 1948

Kontakt:

0848 018 018

www.roberit.ch • info@roberit.ch

ROBERIT AG

Standorte:

Windisch AG • Ballwil LU • Lausanne VD • Liestal BL • Münsingen BE

... dort, wo Sicherheit zählt



Müller

Beton- und Steintrenntechnik GmbH

5707 Seengen | 5616 Meisterschwanden

062 777 42 43

muellerbeton.ch



Die Partei des Mittelstandes

Einladung zum

SVP-Kantonalparteitag

**Mittwoch, 27. Oktober 2021, 20.00 Uhr,
Gasthof Ochsen, Dorfstrasse 32, 5242 Lupfig**

→Anlass mit Covid-Zertifikatspflicht (falls sie vom Bundesrat bis dann nicht aufgehoben wird. Allfällige kurzfristige Anpassungen des Schutzkonzeptes auf www.svp-ag.ch)

Traktanden

- 1. Begrüssung**
- 2. Parolenfassungen zu den Abstimmungen vom 28. November**

Eidg. Vorlagen:

- 1: Pflegeinitiative: Nationalrätin Martina Bircher
- 2: Justiz-Initiative: Grossrätin Désirée Stutz
- 3: Covid-19-Gesetz:
Pro: Regierungsrat Jean-Pierre Gallati
Contra: Nationalrat Andreas Glarner

3. Verschiedenes

Auf einen interessanten Anlass freuen wir uns.

Mit freundlichen Grüssen

SVP Aargau

Präsident
Andreas Glarner

Parteisekretär
Pascal Furer

Weizen- und Spezialmühle Getreidesammelstelle



Knecht Mühle AG
Oberdorf 123
5325 Leibstadt
Tel. 056 247 11 44
info@knechtmuehle.ch
www.knechtmuehle.ch



Eine gute Wahl:
Hansjörg Knecht

Ein «Körnchen» besser.



Wir bürgen für Aargauer Qualitätsweine

Peter Wehrli
Reb- und Weinbau
5024 Küttigen
Tel. 062 827 22 75
Fax 062 827 00 17
wehrli-weinbau@bluewin.ch
www.wehrli-weinbau.ch

Weingut Lindenmann
Brestenberger Weine
5707 Seengen
Tel. 062 777 14 26
Fax 062 777 14 66
info@weingut-lindenmann.ch
www.weingut-lindenmann.ch

Weingut Alter Berg
Michael Deppeler
5306 Tegerfelden
Tel. 056 245 30 75
Fax 056 245 52 75
info@weingut-alter-berg.ch
www.weingut-alter-berg.ch

Nein zur Pflegeinitiative

Für eine starke und sichere Pflege braucht es keine Akademiker!

von Martina Bircher, Nationalrätin, Aargurg



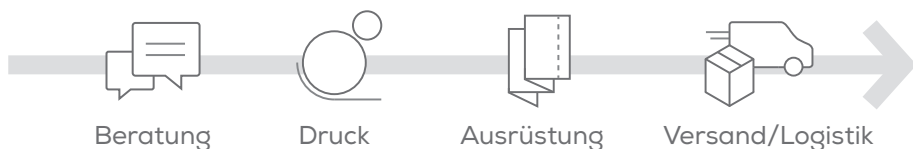
Die Initiative fordert eine starke und sichere Pflege. Das klingt gut, denn wer will schon nach der Coronapandemie etwas gegen die Pflege haben. In Wirklichkeit versuchen linke Kreise ihren Lohnschutz in der Verfassung zu verankern, sowie das duale Bildungssystem weiter zu schwächen!

So will die Initiative eine einzige Berufsgruppe in die Verfassung aufnehmen und gegenüber allen anderen privilegieren. Das Pflegepersonen soll anforderungsgerechte Arbeitsbedingungen und angemessene Abgeltungen erhalten. Ebenfalls soll die berufliche Entwicklung sprich Diplomabschlüsse in die Verfassung aufgenommen werden. Auch sollen Pflegepersonen die Möglichkeit haben, ihre Leistung ohne ärztliche Anordnung mit der Krankenkasse abzurechnen.

Spitäler, Heime und Spitex-Organisationen buhlen heute schon um Fachkräfte. Es bleibt ihnen gar nichts anderes übrig, als gute Arbeitsbedingungen zu bieten und anständige Löhne zu zahlen. Nur weil eine Berufsgruppe immer wieder laut aufschreit, heisst es nicht automatisch das es einen Missstand gibt. Eine Pflegefachfrau HF verdient zwischen 5'300 und 6'000 Franken pro Monat. Selbst eine Pflegehelferin verdient im Schnitt 4'200 Franken pro Monat. Die Ausbildung zur Pflegehelferin ist keine Lehre sondern ein Kurs. Damit werden zum Beispiel Wiedereinsteigerinnen oder Flüchtlinge angesprochen und ermöglicht es diesen Personen, (wieder) Fuss im Arbeitsmarkt zu fassen. Nach den Hebammen soll jetzt also noch die Pflege verakademisiert werden. Was zu höheren Kosten, aber nicht automatisch zu einer besseren Qualität führt. Eine pflegebedürftige Person schätzt jemanden, der empathisch ist, mitfühlend und einfühlsam. Ich denke kaum, dass eine bettlägerige neunzigjährige Dame nach dem Master- oder Bachelor-Abschluss fragt.

Seit der Coronapandemie befinden wir uns quasi im Dauerabstimmungskampf zur Pflegeinitiative. Wir dürfen uns aber nicht blenden lassen, sondern müs-

sen das Ganze nüchtern betrachten. Arbeitsbedingungen und Löhne sind – wie in allen anderen Branchen – eine Sache zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Verfassung darf dazu nicht missbraucht werden. Und gerade in der Pflege wäre eine weitere Verakademisierung nur kontraproduktiv. Die Kosten würden weiter steigen und die Qualität wohl eher noch darunter leiden. So gibt es heute viele Pflegepersonen, welche wie geschaffen sind für ihren Beruf, aber vielleicht in der Schule Mühe hatten. Diese Personen hätten in Zukunft kaum eine Chance, einen Pflegeberuf zu erlernen. Doch mit der Forderung, dass Pflegerinnen und Pfleger ihre Leistung ohne ärztliche Anordnung verrechnen dürfen, wird vollends übers Ziel hinausgeschossen. Das wäre in etwa so, wie wenn der Zahnarzt gratis Süssigkeiten verteilt. Damit würden wohl massiv mehr Pflegestunden verrechnet, was zu höheren Krankenkassenprämien und Steuern führen würde. Daher NEIN zur Pflegeinitiative!



Geschäftspapiere
Kuverts
Blocks
Dokumappen
Garnituren
Flyer/Folder
Plakate/Roll-Ups

Trauerdrucksachen
Tischsets
Broschüren/Bücher
Ringbücher
Personalisierung
Lettershop
Versand

dynamisch. schnell. verlässlich.



Lüpold AG
5103 Möriken



Der kompetente Fachbetrieb für:

- Kanalreinigung
- Ablaufentstopfung
- Kanalfernsehen
- Strassenreinigung
- Schachtentleerung
- Spezialsaugarbeiten
- Entsorgung von Sonderabfällen

Es suberi Sach!



E zuekonftsorientierti Firma....

..... unterstützt e zuekonftsorientierti Politik

Tel. 0628 870 870 www.luepold.ch

Nein zur schädlichen Justizinitiative

von Désirée Stutz, Grossrätin, Fraktionspräsidentin, Möhlin



Heute schlagen Parteien Kandidaten für die Richterstellen am Bundesgericht vor. Die vorgeschlagenen Kandidaten werden von der Gerichtskommission geprüft, bevor sie von der Vereinigten Bundesversammlung gewählt werden. Durch einen freiwilligen Parteienproporz und die Wahl durch die höchsten Volksvertreter erhält die Wahl der Bundesrichter eine demokratische Legitimation und eine hohe Akzeptanz.

Die Initianten sind der Meinung, dass die Parteizugehörigkeit, die regelmässige Wiederwahl und die an Parteien entrichteten Mandatsbeiträge dazu führen, dass Bundesrichter nicht neutral und unabhängig seien, man sich ein Amt kaufen könne und damit keine Gewaltentrennung herrsche.

Mit der Initiative verlangen sie deshalb, dass Bundesrichter

künftig von einer externen Fachkommission auf ihre persönliche und fachliche Eignung geprüft und zur Wahl vorgeschlagen werden. Anschliessend soll das Los entscheiden, wer höchster Richter in unserem Land wird. Die Wahl erfolgt auf Lebenszeit und endet 5 Jahre nach Erreichen des ordentlichen Pensionsalters automatisch. Neu sollen Bundesrichter auf Antrag des Bundesrates von der Bundesversammlung abberufen werden können.

Die Annahme der Initianten ist falsch, verkennt die Realität und der vorgeschlagene Ansatz wird dazu führen, dass das Ansehen, die Akzeptanz und die demokratische Legitimation des obersten Gerichts massiv Schaden nehmen werden.

Ja, es gab in der Vergangenheit Misstöne. Und ja, es gab Richter, die für eine Wahl extra die Partei gewechselt haben. Wir Parteien tragen daher eine hohe Verantwortung. Und die Gerichtskommission kann bereits heute Parteilose zur Wahl vorschlagen. Dass aber in der Vergangenheit auch umstrittene Richter wiedergewählt worden sind zeigt, dass das heutige System gut funktioniert und gerade eine Partei keinen Druck auf die Richter ausüben kann; die Unabhängigkeit ist gewährleistet.

Zudem muss auch die Fachkommission gewählt werden. Sowohl ihre Wahlbehörde (Bundesrat) als auch ihre Mitglieder bringen eine

Werthaltung mit, die sich im Wahlprozedere niederschlagen wird. Und auch auf Mitglieder der Fachkommission kann Einfluss genommen werden. Folglich wird das «Problem» einfach von der Gerichtskommission zu einer Fachkommission hin verschoben. Jedoch würde dadurch das Parlament entmachtet.

Mit dem vorgeschlagenen System, bei dem jeder mit persönlicher und fachlicher Eignung zur Wahl zugelassen werden muss und das Los entscheidet, könnten zudem wichtige Kriterien wie die Vertretung aller Landessprachen, der Geschlechter, der Regionen und Kantone sowie der Vielfalt der gesellschaftspolitischen Grundhaltungen nicht berücksichtigt werden.

Grösster Schwachpunkt der Initiative ist jedoch, dass nicht die Person mit der besten Eignung in das oberste Richteramt gewählt wird, sondern die Person mit dem grössten Losglück. Das ist eines obersten Gerichts schlicht unwürdig und wird sich negativ auf die Qualität der Rechtsprechung auswirken. Welcher seriöse Richter will seine Stelle wie «im Lotto» gewinnen?

Fazit: Das heutige System ist nicht perfekt, aber sehr gut. Die Justizinitiative bringt keine Verbesserung, sondern schafft neue Probleme, welche das Ansehen des Bundesgerichts nachhaltig schädigen können. Darum braucht es ein klares Nein.

Gebr. Maurer Automobile GmbH

Tel. 062 897 21 21 • Bahnhofmatten 2 • 5502 Hunzenschwil



Auszug aus dem Tätigkeitsbereich

- Verkauf, Service und Reparaturen von Personenwagen und Nutzfahrzeugen
- Abgaswartung von Dieselmotoren
- Neu: Elektronische Lenkgeometrie-Vermessung
- Bus, Lieferwagen- und Personenwagenvermietung
- Fahrzeug- und Transportkühlanlagenbau
- Langjährige Mitarbeiter bieten hohen Wissensstand
- Profitieren Sie von unserer Vielseitigkeit!

«Ganz in Ihrer Nähe»

JA zum Covid-19-Gesetz

von Jean-Pierre Gallati, Gesundheitsdirektor Kanton Aargau, Wohlen



Im Frühling 2020 nahmen die Corona-Ansteckungen in der Schweiz dramatisch zu. Angesichts der Infektionszahlen und der Bilder aus norditalienischen Intensivstationen rief der Bundesrat die ausserordentliche Lage aus. Er beschloss Massnahmen, um die Bevölkerung vor einer Ansteckung und die Spitäler vor einem Kollaps zu schützen. Grundlage dafür war das im Jahr 2016 in Kraft getretene Epidemien-gesetz. Diesem Gesetz hat die SVP-Fraktion in Bern zugestimmt. Die während der Corona-Pandemie ergriffenen Massnahmen wie Schutzmassnahmen, Veranstaltungs- und Lockdown zeigten Wirkung, verursachten aber auch Zusatzkosten und starke Beeinträchtigungen der Wirtschaft.

Für die Milderung dieser Folgen fehlte es an einer gesetzlichen Grundlage. Deshalb brauchte es

für die Wirtschaftshilfen befristetes Notrecht. Damit diese Hilfen nach sechs Monaten nicht ausliefen, haben Bundesrat und Parlament das Covid-19-Gesetz erarbeitet und im September 2020 in Kraft gesetzt. Das Gesetz ist im vorgesehenen demokratischen Verfahren entstanden. Auch die SVP-Fraktion im Bundesparlament hat diesem Gesetz grossmehrheitlich zugestimmt. Auch dem Zertifikat hat die SVP-Fraktion deutlich zugestimmt, ohne abweichende Anträge gestellt zu haben.

Keine Machtausweitung für den Bundesrat

Das Covid-19-Gesetz beendet das Notrecht, wie es die Verfassung vorsieht; es bringt keine Machtausweitung für den Bundesrat. Im Gegenteil: Das Gesetz stellt für den Bundesrat Leitplanken auf. So hat die Landesregierung ihre Strategie auf «die mildest- und kürzestmögliche Einschränkung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens» auszurichten. Zudem könnte der Bundesrat auch ohne das Covid-19-Gesetz, aber gestützt auf das Epidemien-gesetz weitreichende Massnahmen zur Pandemiebekämpfung ergreifen, aber keine Wirtschaftshilfen mehr ausrichten.

Vorteile des Covid-19-Gesetzes

Das Covid-19-Gesetz ermöglicht weiterhin Härtefallhilfen, ä-fonds-perdu-Beiträge sowie Darlehen für Firmen, Veranstalter und andere Betroffene. Eine Ab-

lehnung hätte somit Folgen für die von der Pandemie geschädigten Firmen und Vereine. Sie müssten länger auf Unterstützung warten oder erhielten diese gar nicht. In Zeiten wirtschaftlicher Ungewissheit bietet das Covid-19-Gesetz ein Auffangnetz für die KMU.

Das Gesetz ist auch die Grundlage für das Covid-Zertifikat. Dieses ermöglicht allen getesteten, genesenen und geimpften Personen Konzert- und Restaurantbesuche oder sportliche Aktivitäten. Ansteckungen und damit die Belastung der Spitäler nehmen dank dem Zertifikat deutlich ab. Das Zertifikat bringt Freiheiten: Mit ihm bleiben Orte geöffnet, an denen viele Menschen ohne Schutzmassnahmen zusammenkommen. Ohne Zertifikat müssten wieder Schliessungen erfolgen – bei einem Nein zum Gesetz wäre das die Alternative zum Zertifikat. Sobald die Schweiz eine ausreichend hohe Impfquote erreicht hat, wird es das Zertifikat nicht mehr brauchen. Die Intensivstationen der Spitäler werden dann nicht mehr überlastet sein.

Ein Ja zum Covid-19-Gesetz sichert die nötige Hilfe zu Gunsten der betroffenen Wirtschaftszweige und ermöglicht mit dem Zertifikat eine taugliche Alternative zu Schliessungen und anderen radikalen Massnahmen wie einem sogenannten Lockdown.

Fraktionsausflug auf dem Glurhof am 31.8.2021



Altgrossratspräsident/
Altkantonalparteipräsident
Thomas Lüpold



Vlnr: Grossratspräsident/Parteisekretär Pascal Furer, Regierungsrat Jean-Pierre Gallati, Nationalrat/
Kantonalparteipräsident Andreas Glarner, Fraktionspräsidentin Désirée Stutz, Regierungsrat Alex
Hürzeler, Grossrat/Bezirksparteipräsident Christian Glur

NEIN zum Covid-Gesetz!

von Andreas Glarner, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Oberwil-Lieli



Die Gesundheit aller Schweizerinnen und Schweizer ist wichtig. Um uns vor Corona zu schützen, genügen die bestehenden Gesetze. Im März 2021 wurden aber Erweiterungen in das bestehende Covid-19-Gesetz aufgenommen, welche nun echt zu weit gehen – deshalb wurde dagegen erfolgreich das Referendum ergriffen. Die wesentlichsten Änderungen sind:

1. Ungeimpfte werden diskriminiert
2. Es wird eine elektronische Massen-Überwachung eingeführt
3. Einführung eines staatlichen Covid-Zertifikats, womit ein indirekter Impfwang entsteht
4. Der Bundesrat erhält noch mehr Macht zur Verhängung von Covid-Massnahmen

Diskriminierung Ungeimpfter (bereits Tatsache)

Die strengen Quarantänenvorschriften werden auf Menschen beschränkt, die sich nicht impfen

lassen wollen oder können. Weitere Vorschriften wie die kostspielige Testpflicht gelten nur für Ungeimpfte. Weil aber auch geimpfte Menschen angesteckt werden und ansteckend sein können, ist diese Ungleichbehandlung sachlich nicht zu rechtfertigen. Die mit der Einführung des Covid-Zertifikats wird die Diskriminierung Ungeimpfter zementiert und ein faktischer Impfwang eingeführt.

Indirekter Impfwang und Arbeitsplatzverluste durch staatliches Corona-Zertifikat

Die Zertifikatspflicht erzwingt, dass man und wie oft man sich impfen lassen muss. Ungeimpfte können nicht mehr gleichberechtigt am sozialen Leben teilnehmen. Das Zertifikat dient zur Zugangskontrolle in weiten Bereichen des öffentlichen Lebens: bei Restaurantbesuchen, gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Veranstaltungen wie Konzerten und Theateraufführungen, Krankenhausbesuchen bis hin zu politischen Veranstaltungen und sogar im Betrieb – nicht aber im öffentlichen Verkehr...

Der Covid-Pass führt in der Gastronomie zu einem weiteren massiven Umsatzeinbruch, einem Verlust von Tausenden von Arbeitsplätzen! Und natürlich zu einer Beschleunigung des jetzt schon dramatischen Beizensterbens. Unternehmer müssen als Polizisten auftreten, die ihre Kundschaft durch Kontrollen und behördlich angeordnete Diskriminierung verärgern.

JA zu einem freiwilligen Covid-Zertifikat für Reisen im Ausland

Ein freiwilliges Covid-Zertifikat zur Erleichterung von Reisen ins Ausland ist zu befürworten und muss natürlich von Bund und Kantonen auch bei einem Nein weiterhin angeboten werden.

Noch mehr Macht für den Bundesrat?

Der Bundesrat würde ermächtigt, die Kriterien und Richtwerte für Einschränkungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens festzulegen. Diese Machtausweitung bedeutet eine weitere Verschiebung der Macht vom Parlament und Souverän hin zur Regierung. Das ist undemokratisch und gefährlich. Die Vollmachten für den Bundesrat müssen abgebaut und die Kontrolle wieder an das Parlament und das Volk zurückgegeben werden.

Alle diese Änderungen gehen in Richtung einer auf Dauer angelegten Gesundheitsdiktatur. Die bestehenden Gesetze genügen aber, um uns vor Infektionskrankheiten ausreichend zu schützen. Und auch ohne die unnötige und extreme Revision können wir ins Ausland reisen. Lassen Sie sich also nicht täuschen! Sorgen Sie dafür, dass unsere Schweiz weiterhin ein Land bleibt, in dem alle die gleichen Rechte haben, niemand überwacht wird. Wie bisher muss jeder frei über seine medizinischen Behandlungen entscheiden können. **Deshalb NEIN zur Verschärfung des Covid-Gesetzes!**

Reisen für unvergessliche Erlebnisse.



Das macht Carmäleon Reisen einzigartig: moderne Cars, individuelle Betreuung, Sicherheit und höchster Komfort. Und eine grosse Auswahl. Lassen Sie sich von unseren Angeboten inspirieren...

Carmäleon Reisen AG

CH-5332 Rekingen, Telefon +41 56 298 11 11
www.carmaleon.ch



⟨ **indermühle** ⟩
bus

GARMÄLEON REISEN

Ganz und Car individuell



HAURIAG
STAFFELBACH
DIE SCHREINEREI

**Besuchen Sie
unsere Ausstellung!**

5053 Staffelbach • Tel. 062 739 16 16 • www.hauriag.ch

SVP Frauen Kadertagung 2021 in Bern

von Jacquelin Felder, Grossrätin, Präsidentin SVP Frauen Aargau, Boniswil



Die beiden Nationalrätinnen Monika Rüegger (OW) und Céline Amaudruz (GE) begrüßten am diesjährigen SVP Frauen Kadertag viele interessierte Frauen aus Politik und Wirtschaft aus der ganzen Schweiz im Bundeshaus. Die beiden Themen Bildung und Gesundheit standen im Fokus. Regierungsrat und Bildungsdirektor Res Schmid (NW) führte in das Thema Bil-

dung ein. Oberstufenlehrer Alain Pichard, Kolumnist, Autor und alt Stadtrat der GLP, erklärte uns, was die Schulreformen gebracht haben. Er stellte sehr deutlich klar, dass eine grundlegende und gute Bildung auf Lesen, Schreiben und Rechnen auszuliegen sei. Er forderte ebenfalls von den Verantwortlichen, sei es in der Bildungspolitik oder als Lehrer, diese drei Themen verstärkt und am besten wieder nach «alter Schule» anzugehen. Die Wirtschaft braucht Fachkräfte die rechnen, lesen und fehlerfrei schreiben können.

Im zweiten Teil informierte uns Michèle Blöchliger, Regierungsrätin und Gesundheitsdirektorin (NW) über die Herausforderungen im Gesundheitswesen. Die Kostensteigerung wegen Fehlanreizen, steigenden Ansprüchen der Bevölkerung, Zunahme chronischer Erkrankungen und

vielmehr zeigte den Teilnehmerinnen auf, wie komplex und anspruchsvoll unser Gesundheitswesen funktioniert.

Gesundheitsindustrie stoppen! So lautete das spannende Referat von Nationalrätin Martina Bircher (AG). Sie sprach über die Halbierung der Spitex-Kosten in Aarburg, wo Frau Bircher Sozialvorsteherin ist. Bircher machte deutlich, dass Gemeinden bei den Spitex-Kosten sparen könnten, wenn sie wollten.

Nach dem Grusswort von Parteipräsident Marco Chiesa, der sich in unserer Frauenrunde sehr wohl fühlte, ging es zum gemütlichen Mittagessen im Restaurant Galerie des Alpes im Bundeshaus. An Gesprächsstoff fehlte es keineswegs und so machten sich die drei SVP Grossrätinnen aus dem Aargau am späteren Nachmittag wieder auf den Heimweg.



v.l. Renate Häusermann, Jacqueline Felder, Petra Kuster



**BURGHERR
MOOSERSÄGE AG**
HOLZBAU + HOLZHANDEL

6260 HINTERMOOS

Tel 062 758 12 09 Fax 062 758 30 16
www.burgherrag.ch info@burgherrag.ch

- ▶ Beratung / Holzbauplanung
- ▶ Dachkonstruktionen
- ▶ Landwirtschaftliche Bauten
- ▶ Innenausbau / Parkettböden
- ▶ Altbausanierungen
- ▶ Treppenbau

- ▶ Ausführungen von Zimmerarbeiten
- ▶ Lieferung von Schnittholz und Baumaterial
- ▶ Auf Wunsch schneiden wir Ihre Hölzer zu

Tel. 056/441 61 85
info@werthmueller.ch
www.werthmueller.ch
Letzistrasse 16
5213 Villnachern



**Mit Werthmüller gebaut,
das haut!**

Junge SVP Aargau

Unsere nächsten Anlässe

Oktober

7. Oktober 2021: Stammtisch

Ort: offen (keine Zertifikatspflicht)

23. Oktober 2021: Delegiertenversammlung JSVP Schweiz

Ort: Kanton Zug

28. Oktober 2021: Mitgliederversammlung

Ort: Bezirk Kulm

November

4. November 2021: Stammtisch

Ort: offen (keine Zertifikatspflicht)

Dezember

2. Dezember 2021: Stammtisch

Ort: offen (keine Zertifikatspflicht)


17. Dezember 2021: Weihnachtsessen

Zukunft



 facebook.com/jsvpaargau

 instagram.com/jsvpaargau

 twitter.com/jsvpaargau

 www.jsvpaargau.ch

Impressionen der 19. Club «Bürgerliche 100» Generalversammlung vom 11. August 2021 im Gasthof Schützen, Aarau



Tagespräsident Hans Killer



Präsidentin Milly Stöckli



Tagespräsident Hans Killer

Club «Bürgerliche 100»: 19. Generalversammlung vom 11. August 2021 im Gasthof Schützen, Aarau

von Vreni Friker-Kaspar, Vorstandsmitglied Club «Bürgerliche 100», Oberentfelden



Der eine sieht nur Bäume, Probleme dicht an dicht. Der andere sieht die Zwischenräume und das Licht.

Mit einem wunderschönen Waldbild und diesem bekannten Zitat des deutschen Philosophen E. Matani eröffnete die Präsidentin Milly Stöckli die 19. Generalversammlung, an welcher 79 Personen teilnahmen. «Das Zitat bezieht sich auf die allgemeine Lage von heute. Vieles liegt im Argen. Corona bestimmt unseren Tagesablauf. Die Menschen sind angespannt. Dazu kommt nun ein Graben zwischen den Fronten. Man spricht nicht mehr von Freunden, sondern von Geimpften, Genesenen oder Ungeimpften. Es ist zurzeit schwierig, aufeinander zuzugehen. Man ist lieber still, als dass man sich in die Nesseln setzt.» Die Präsidentin hofft, dass wir

irgendwann aus dieser Misere herauskommen. Denn auch heute schon gibt es nicht nur Probleme und Kälte, sondern auch Lösungen und Licht. Sie gab ihrer grossen Anerkennung Ausdruck, dass in diesen herausfordernden Zeiten, die stark durch das Corona-Virus geprägt sind, viele fröhliche Gäste den Saal mit Licht füllen und gute Laune versprühen. Die Freude des Wiedersehens und gemütlichen Beisammenseins war sehr gross.

Die Präsidentin führte gewohnt zügig durch die Traktanden. Der Club «Bürgerliche 100» darf auf die Treue von 116 Mitgliedern zählen. Die Jahresrechnung 2020 wurde durch Thomas Lüpold präsentiert. Maya Meier bestätigte namens der Revisoren, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wird und alle Vermögenswerte nachgewiesen sind. Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt.

Einzigartig war der Antrag des Vorstands, welcher für den Jahresbeitrag 2021, folgende einmalige Regelung vorsieht: «Mitglieder, welche wirtschaftlich stark von den vom Bundesrat verordneten Massnahmen betroffen waren, sind von der Zahlung des Jahresbeitrags 2021 befreit, bzw. können auch einen Teilbetrag einzahlen, ohne dass die Mitgliedschaft erlischt. Wer von dieser Regelung Gebrauch macht, wird um eine kurze Mit-

teilung (E-Mail/Brief) an das Sekretariat gebeten.» Der Antrag wurde nach kurzer Diskussion einstimmig angenommen.

Gesamterneuerungswahlen des Vorstands

Der abtretende Vizepräsident, Hans Killer, führte die Wahlen durch. Für die Wahl in den Vorstand für die Jahre 2021/2023 stellten sich die Bisherigen Burgherr Thomas, Friker Vreni, Heggli Yvonne, Lüpold Thomas, Riner Christoph und Stöckli Milly zur Verfügung. Die Vorgeschlagenen wurden mit kräftigem Applaus wiedergewählt. Die ehemalige Grossrätin Huser Michaela, Wettingen, wurde neu in den Vorstand gewählt. Die Präsidentin wurde mit grossem Applaus wiedergewählt. Auch die beiden Revisoren, Meier Maya und Furer Pascal wurden einstimmig wiedergewählt. Somit ist der Vorstand wieder komplett und kann seine Arbeit engagiert fortführen.

Verabschiedungen/Ehrungen

- Killer Hans arbeitete seit 2009 tatkräftig im Vorstand mit. Er war seit seiner Wahl Vizepräsident. Als ehemaliger Nationalrat und Grossrat war er oftmals «Türöffner» auf eidgenössischer Ebene.
- Hunn Jörg war seit 2013 im Vorstand. Auch sein vielfälti-

Fortsetzung auf Seite 20

ges Engagement im Verein wird fehlen. Er verfügt über ein grosses Netzwerk, welches oft sehr hilfreich war.

Die abtretenden Vorstandsmitglieder wurden mit einem Geschenk für ihre grosse Arbeit verabschiedet.

Ehrungen für 10-jährige oder längere Mitgliedschaft

Seit der GV 2014 werden Mitglieder nach 10 Jahren Clubmitgliedschaft mit einem kleinen, exklusiven Präsent in Form eines Sackmessers geehrt. Diese kleine Anerkennung für die Clubtreue konnte an folgende Personen überreicht werden:

- Schmid Emil, Wettingen (Mitglied seit 2002)
- Moor Annelies, Oberentfelden (Mitglied seit 2008)

- Hochreuter Clemens, Erlinsbach, Reinhard Hansjörg, Möriken und Salm Jakob, Lenzburg (Mitglied seit 2011)

Ein spezieller Dank geht an jene Mitglieder, welche immer wieder mögliche Beitrittskandidaten melden. Neumitglieder sind immer willkommen. Mögliche Interessenten werden als Gast an einen Anlass eingeladen, bzw. die Personalien werden an das Sekretariat gemeldet. Interessenten werden generell rund ein Jahr lang zu den Anlässen eingeladen und dann offiziell angefragt, ob sie beitreten möchten.

Nach dem geschäftlichen Teil der Generalversammlung genossen die Anwesenden ein für uns eher unbekanntes Stück Fleisch, nämlich ein Onglet de boeuf. Die Teilnehmenden horchten den

Ausführungen von Peter Schneider und freuten sich über das Überraschungsmenü. Alle waren rundum zufrieden und freuten sich, ein paar unbeschwerte Stunden unter Freunden verbracht zu haben.



«Hinweis: Auch mit dem neuen Einzahlungsschein kann wie mit dem alten auf der Poststelle eine Zahlung ausgelöst werden.»»

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH14 8080 8004 7674 8854 8
SVP Aargau
Gässli 4
CH-5603 Staufen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH14 8080 8004 7674 8854 8
SVP Aargau
Gässli 4
CH-5603 Staufen

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Währung Betrag
CHF

Ihre Unterstützung schafft Mehrwert für den Aargau!

«Von Dreckgeschäften und Grossanlässen» Mitgliederanlass vom 2. September 2021 in Möriken

von Thomas Lüpold, Vorstandsmitglied Club «Bürgerliche 100»



Unter blauem Himmel und sehr angenehmen Temperaturen trafen sich über 60 Clubmitglieder und Gäste auf freiem Feld zwischen Möriken und Brunegg auf jenem Areal, auf dem in den nächsten Tagen der wohl grösste Anlass dieses Jahres im Kanton Aargau stattfinden wird, das «10 Internationale Traktorentreffen»! Dieses Treffen gab auch den Ausschlag hier einen Clubanlass zu organisieren.

Nach dem Motto «von Dreckgeschäften und Grossanlässen» wurde der Anlass von Club-Mitgliedern aus der Region durchgeführt, welche allesamt eine gewisse Verbindung zu diesem Fest haben.

Während dem geselligen Apéro erläuterte Grossratspräsident

und Clubmitglied Pascal Furer die administrativen Hürden, welche aus Sicht des OK für ein solches Fest zu bewältigen sind. Furer betonte, dass das OK die Eintrittskosten mit 12 Franken bewusst tief halte, damit möglichst viele Leute die Möglichkeit eines Besuchs hätten.

Im Anschluss gewährte Clubmitglied Thomas Lüpold einen Einblick in die «Dreckgeschäfte» der benachbarten Lüpold AG. Beim Start des Rundgangs war zu erfahren, dass die Lüpold AG inzwischen einer der wenigen Betriebe dieser Branche ist, welche noch familiengeführt und dessen Nachfolge aufgelegt ist, dass die Nachfolgeplanung schon vor über 15 Jahren in Angriff genommen wurde und dass die rund 40 Mitarbeitenden – das Rückgrat des Betriebs – ihre «Dreckgeschäfte» mit Stolz ausführen.

Richtig interessant wurde es im Nordteil des Betriebsareals, als aus je dem Bereich ein spezielles Fahrzeug vorgestellt wurde – von den Klein- und Grosskanalreinigern über Strassenkehrmaschinen, reinen Saugwagen und speziellen Trockensaugern für das Absaugen von Staub bis hin zu den mit Elektronik vollgestopften Kanalzustandserfassungsfahrzeugen, kaum ein Fahrzeug worüber es nicht Interessantes zu erfahren gegeben

hätte. Von den über 60 Fahrzeugen der Lüpold AG sind deren 40 einzelgefertigte Spezialfahrzeuge, welche allesamt auf Kundenwunsch hergestellt wurden. Lüpold verglich eine Fahrzeugbeschaffung mit einem Hausbau, sowohl von der Herstellung (1 bis 2 Jahre ab Bauentscheid) bis hin zu den Kosten (bis zu einer Mio. Franken pro Fahrzeug) ist so ein Projekt vergleichbar.

Erläutert wurden auch die bunten Airbrush, die eigentliche Kunstwerke darstellen. Mit Erstaunen erfuhren die Besucher, dass dem Künstler nur gesagt werde, was das Fahrzeug für Arbeiten ausführt und was der künftige Chauffeur für Hobbys hat – der Künstler ist dann frei, was er auf die Fahrzeuge bringt. Wichtig ist einfach, dass es auch etwas «witzig» ist.

Beim Rückmarsch zum Festareal gab es einige Erläuterungen zum firmeneigenen Entsorgungsbereich, in welchem in vier Entsorgungslinien rund 15'000 To Dreck und Schlamm so aufbereitet werden, dass das Material einer geeigneten Verwendung zugeführt werden kann – ganz «legale Dreckgeschäfte» eben!

Beim Apéro in der Ausstellung von Peter Bachmann (Kirchlee-

Fortsetzung auf Seite 25

Impressionen des Club «Bürgerliche 100» Mitgliederanlass vom 2. September 2021 in Möriken



Grösste mobile Konzertorgel der Welt am Traktorentreffen in Möriken.
Der Kern der Orgel ist etwa 100 Jahre alt.

rau) wurden die Teilnehmer beim Bestaunen der vielen Raritäten (viele Einzelstücke) von der Musik der grössten mobilen Konzertorgel der Welt begleitet. Dazwischen gab der Besitzer, Peter Bachmann, einen Einblick in die «Sucht» solche Kulturobjekte zu restaurieren und zu pflegen.

Zurück im Festzelt erläuterte Club- und ebenfalls OK-Mitglied Köbi Gebhard die logistischen Herausforderungen für ein solches Fest. Von den Landverhandlungen welche vor über 3 Jahren begannen (Festareal ohne Parkplätze rund 8 Hektar), über die nötigen Infrastrukturen, welche für geplante 10'000 Be-

sucher nötig sind bis hin zu den ständig wechselnden gesetzlichen Anforderungen, der Aufwand ist riesig und schlussendlich spielt das Wetter eine wesentliche Rolle über Erfolg oder Misserfolg.

Nach vielen interessanten Informationen wurden die Gäste von Clubmitglied Markus Schnyder (Bahnhofmetz Wildeggen) kulinarisch verwöhnt. Bis in die späte Nacht wurde über das erlebte diskutiert und der Geselligkeit gefrönt.

Der Club «Bürgerliche 100»

Das prioritäre Ziel des Clubs «Bürgerliche 100» besteht zwar in der finanziellen Unterstützung

der SVP Aargau. Nichtsdestotrotz versucht der Vorstand auch dem gesellig-informativen Aspekt und der Exklusivität der Anlässe Rechnung zu tragen. Haben Sie Interesse oder kennen Sie jemanden der Interesse hat dem Club «Bürgerliche 100» beizutreten? Informationen finden sie unter www.club100.ch.



Grossratspräsident und Mitorganisator
Traktorentreffen Pascal Furer



Mitinhaber Lüpold AG
Thomas Lüpold

GLOBAL präsent
LOKAL verankert



FINDEN SIE IHREN JOB BEI UNS | www.bertschi.com

Auf Wasser, Schiene und Strasse
Intermodale Logistik seit 1956

BERTSCHI

WAS WANN WO

Überblick über die Veranstaltungen und Anlässe in den Bezirken und Sektionen der SVP Aargau

Hinweis: Weitere Termine und Aktualisierungen immer aktuell auf der Internetseite www.svp-ag.ch

Kantonalparteitag

27. Oktober 2021, 20.00

Gasthof Ochsen, Lupfig

GV SVP Bezirk Lenzburg

11. November 2021

Abstimmungssonntag

28. November 2021

Kantonalvorstandssitzung

9. Dezember 2021

Politapéro mit Sessionsrückblick

18. Dezember 2021, 11.00

Gasthof Adler, Birmenstorf

Politapéro mit Sessionsrückblick

20. Dezember 2021, 19.30

Gasthof Schützen, Aarau

Kantonalparteitag

19. Januar 2022

Abstimmungssonntag

13. Februar 2022

Kantonalvorstandssitzung

13. April 2022

Kantonalparteitag

13. April 2022

Abstimmungssonntag

15. Mai 2022

Kantonalparteitag

24. August 2022

Abstimmungssonntag

25. September 2022

Kantonalparteitag

26. Oktober 2022

Abstimmungssonntag

27. November 2022

Kantonalvorstandssitzung

8. Dezember 2022

Weibel
Text Bild Druck

Weibel Druck AG
Aumattstrasse 3
5210 Windisch

■ 056 460 90 60
■ info@weibeldruck.ch
■ www.weibeldruck.ch

DRUCKfrisch
aus der Region

printed in
switzerland

